



«Pflege-Tinder» in Testphase

Fachhochschule Ost beteiligt sich an Entwicklung einer Pflegepersonal-Vermittlungs-App

Von Selim Jung

Das europäische Forschungsprojekt «Heroes – Homework for retirees» startet im Juni die Pilotphase seiner App. Diese soll es Betagten künftig erleichtern, geeignetes Pflegefachpersonal zu finden. Am internationalen Projekt beteiligt ist auch das Institut für Altersforschung der Fachhochschule Ost.

Pflege Heutzutage lässt sich fast alles via App bestellen: Lebensmittel, Kleidung, elektronische Geräte und bald auch Pflegepersonal. Zumindest ist das die Idee hinter der App, die im Rahmen des Forschungsprojekt «Heroes» entstanden ist und diesen Juni in die Pilotphase startet. Ziel der App ist es, Pflegebedürftigen und deren Angehörigen die Suche nach geeignetem Betreuung- und Pflegefachpersonal zu erleichtern, erklärt Simone Eicher, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Altersforschung der Fachhochschule Ost: «Die Menschen werden immer älter und wollen möglichst lange zu Hause leben. Die ambulanten Pflegedienste sind aber sehr stark ausgelastet und oft braucht es daneben noch weitere Unterstützung. Hier kann eine solche App Unterstützung bieten.» Das Projekt wird mithilfe der Europäischen Kommission und nationalen Innovationsförderprogrammen in Österreich, Rumänien und der Schweiz finanziert.

Fast wie eine Partnervermittlung
Die App funktioniert ähnlich wie

eine Partnervermittlungsplattform. Pflegerinnen und Pfleger können auf der App ein Profil einrichten. Darin beschreiben sie ihre Ausbildung, in welchem Bereich sie bisher gearbeitet haben, welche Erfahrung mit beeinträchtigten Personen sie mitbringen sowie die Anzahl Jahre an Berufserfahrung. Pflegebedürftige Personen erstellen ebenfalls ein Profil und schalten im Anschluss eine Stellenausschreibung auf. Bei dieser Stellenausschreibung wird definiert, welche Art von Unterstützung wie häufig und an welchen Tagen benötigt wird, welche Ausbildung Kandidatinnen und Kandidaten mitbringen sollen und wie die Entlohnung aussieht.

Will sich jemand für eine Stelle bewerben, kann er sich mittels Videos vorstellen und dort allfällige Fragen des Auftraggebers beantworten. «Um den Entscheidungsprozess zu erleichtern, gibt es zusätzlich Bewerberinnen und Bewerber. Das sind ausgewählte Pflegefachpersonen sowie Seniorinnen und Senioren, welche die Kandidatinnen und Kandidaten beurteilen und anhand ihrer Erfahrung einschätzen, ob diese für den ausgeschriebenen Job geeignet sind», sagt Eicher.

Von Nutzergruppen getestet

Der Umgang mit Technologie ist für ältere Menschen nicht immer einfach. Eine solche Dienstleistung über eine App anzubieten, kann daher auch Probleme mit sich bringen. Simone Eicher sagt: «Als Institut für Altersforschung war es für uns zentral, ältere Menschen beim Entwicklungsprozess miteinzubeziehen. So

können Bedürfnisse älterer Menschen von Beginn an in die Entwicklung einfließen.» Die App wurde zwar in mehreren Zyklen von potenziellen Nutzergruppen getestet und beurteilt, Probleme bei der Bedienung können allerdings nicht ausgeschlossen werden. «Es wird für die Pilotphase einen telefonischen Support geben. Wer also die App nutzen möchte, aber Schwierigkeiten bei der Bedienung hat, hat die Möglichkeit, sich dort zu melden», so Eicher.

Mehrere Lösungsansätze

Die Entwickler versprechen, mit der App Kosten sparen zu können. Laut Simone Eicher ist der Rekrutierungsprozess von Pflege und Betreuung zeitintensiv und mit Kosten verbunden. Das gelte besonders, wenn eine Vermittlungsfirma involviert werde. «Mit der Heroes-App soll ein Netzwerk geschaffen werden, welches den Prozess, passende Unterstützung zu finden, nicht nur vereinfacht, sondern auch beschleunigt», so Eicher. Neben der einfacheren Vermittlung von Pflegenden und der Senkung von Kosten bietet die App zudem einen Lösungsansatz für ein weiteres drängendes Problem in der Pflegebranche: «Leider steigen viele Pflegenden wieder aus dem Beruf aus. Gerade die schwierigen Rahmenbedingungen werden oft als Gründe genannt. Vielleicht finden einige wieder zurück in den Pflegeberuf, wenn sie dank der App die Rahmenbedingungen selbst gestalten können.» Die App ist seit anfangs Juni für alle beteiligten Gruppen kostenlos verfügbar. Die Pilotphase endet im Au-

Hauptausgabe

St. Galler Nachrichten
9014 St. Gallen
071/ 227 25 00
<https://www.st-galler-nachrichten.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 43'385
Erscheinungsweise: 48x jährlich



Seite: 1
Fläche: 53'162 mm²

Auftrag: 3013079
Themen-Nr.: 375.026

Referenz: 88369243
Ausschnitt Seite: 2/2

gust.



Die Heroes-App, die von der Fachhochschule Ost mitentwickelt wird, soll die Suche nach geeignetem Pflegepersonal für Angehörige und Betroffene erleichtern. Symbolbild